



**»Die Entwicklungen in den Niederlanden sollten jenen eine Lehre sein, die hierzulande eine Legalisierung der Euthanasie fordern! Erst waren es im Sterben liegende Patienten, dann »lebensmüde« Menschen, nun sollen es Kinder sein, die ohne ihre Einwilligung getötet werden. Die Legalisierung der aktiven Sterbehilfe in unserem Nachbarland 1998 war ein Dambruch, der nicht mehr aufzuhalten ist.«**

*Mira Steinhauer, Kerpen  
zum Artikel »Das Groningen-Protokoll«*

## Gratulation

Kompliment, Kompliment: gefällt mir ausgesprochen gut: Übersichtlich, klar, ansprechend und hat Stil. Gratuliere zum neuen LebensForum.

*Markus Reder, Würzburg*

## Ausgebremst

Ich finde die Aufmachung sehr viel eindringlicher und übersichtlicher, wobei der Inhalt meines Erachtens nach wie vor das Wichtigste ist. Besonders angesprochen haben mich die Beiträge von Veronika Blasel und Hubert Hecker sowie die Buchbesprechung von Stefan Rehder und



Christoph Kardinal Schönborn

die Rubrik »Kurz vor Schluss«. Dass der Vorstoß der Jugend für das Leben in Salzburg ausgerechnet durch den Erzbischof von Wien, Christoph Kardinal Schönborn, kritisiert wird, erinnert mich

fatal an die Zeit des Kirchenkampfes in Bayern während des Dritten Reiches, als Pater Rupert Mayer immer wieder vom damals ranghöchsten Kirchenvertreter Michael Kardinal von Faulhaber unschön ausgebremst wurde, weil dieser – und das ist die Parallele – auch partout glaubte, man könne mit den fanatischen Nationalsozialisten reden und verhandeln. Ich glaube, Kardinal von Faulhaber hat zu spät erkannt, dass ein von Anfang an entschiedenes Auftreten gegen die offenkundigen Gesetzesbrüche der Nazis die bessere Alternative gewesen wäre, zumindest aber die glaubwürdigere.

*Konrad Raab (per E-Mail)*

## Ungeheuerliches

Das LebensForum Nr. 73 ist wieder hervorragend! Danke für Ihre unermüdliche und mutige Arbeit. Beim Lesen des Artikels »Lernziel Sex« stockte mir der Atem, so ungeheuerliche Dinge musste ich da erfahren. Ich kann mir auch vorstellen, dass der Ministerpräsident von Hessen, Roland Koch, an den Schulen seines Landes derartige Aktionen nicht dulden wird.

*Gotthard Kleß, Wembach/Schwarzwald*

## Betrüblicher Jargon

Leider verfallen Sie inhaltlich in einen betrüblichen Jargon. An etlichen Stellen bezeichnen Sie die ALfA-Mitglieder und andere Engagierte als »Lebensrechtler«.

Merken Sie nicht, wie Sie uns alle hierdurch in eine sektiererische Ecke stellen? Gerne bin ich ALfA-Mitglied; aber auf keinen Fall will ich »Lebensrechtler« sein. Das ist ein schlimmes Eigentor.

*Dieter Emmerling, Hagen-Holthausen*

## Prophetisch

Mit größtem Gewinn habe ich das letzte LebensForum in den denkwürdigen Wochen zwischen dem Tod von Papst Johannes Paul II. und der Amtseinführung von Papst Benedikt XVI. gelesen. Dass Sie in Rocco Buttiglione jetzt einen unbestechlichen (Laien-)Propheten der Gegenwart für ein Interview gewinnen konnten, begeistert mich. Dieser politische Philosoph bündelt und deutet die Schicksalsfragen Europas. Philosophisch in Hochform und politisch mitten in der Arena antwortet Buttiglione auf Ihre Frage: »Lohnt es überhaupt noch, sich für den Lebensschutz einzusetzen?« unter anderem mit einem leidenschaftlichen Appell, der die Vernetzung der schlafenden Mehrheit Europas fordert. In der nächsten Zeit entscheidet sich langfristig



Steht für Werte ein: EU-Minister Rocco Buttiglione

die Zukunft Europas. Moralisches Handeln ist dabei unerlässlich, weshalb Buttiglione an die Tugenden erinnert. Aber auf der Ebene der politischen Mitgestaltung ist jetzt Vernetzung notwendig; erst durch sie lässt sich der sichtbare politische Raum noch erschüttern. Wir müssen leider mehr öffentlich streiten, mit hörbaren Stellungnahmen, in der Mitte der »civil society«. Wer die fundamentalen Werte Europas retten will, darf den demokratischen Ringkampf nicht scheuen. Die demokratisch gewählten Parlamente sind aus sich heraus zur Zeit alleine nicht in der Lage sind, das Erbe und die Zukunft Europas zu sichern.

*Domvikar Dr. theol. Andreas Frick, Bonn*